

Knappschaftskrankenhaus als Brustzentrum anerkannt

Kooperation sichert Qualitätsstandards bei Krebstherapie

Das Knappschaftskrankenhaus in Langendreer ist als Brustzentrum in Kooperation mit dem St. Josef-Hospital, dem Elisabeth-Hospital, dem Bergmannsheil, dem Marienhospital Herne sowie dem St. Anna-Hospital Herne anerkannt worden. Das gab jetzt NRW-Gesundheitsministerin Birgit Fischer bekannt. Verbunden mit dieser Anerkennung des Knappschaftskrankenhauses als Brustzentrum rechnen sowohl Prof. Dr. Arne Jensen, Klinikdirektor der Universitätsfrauenklinik, als auch der stellvertretende Verwaltungsleiter Thomas Tatka mit einer deutlichen Leistungsausweitung in den nächsten Jahren.

Das universitäre Brustzentrum Bochum/Herne, an dem insgesamt vier Universitätskliniken beteiligt sind, erhält drei OP-Standorte für chirurgische Eingriffe. Brustkrebspatientinnen werden demnach sowohl im Langendreerer Knappschaftskrankenhaus als auch im St. Marienhospital und dem St. Anna Hospital in Herne operiert.

Mit über 100 Erstoperationen in den Jahren 2003 und 2004 im Knappschaftskrankenhaus wur-



NRW-Gesundheitsministerin Birgit Fischer gab die Zertifizierung als Brustzentrum bekannt.

den die Voraussetzungen für die Anerkennung geschaffen. Das Langendreerer Krankenhaus beteiligt sich seit langem an der qualitätsgesicherten Diagnostik, Therapie und Nachsorge von Frauen mit Brustkrebs auf dem höchsten Niveau. Eine externe Evaluation durch das Westdeutsche Brustzentrum im Jahre 2003 habe dies belegt, so Thomas Tatka, stellvertretender

Verwaltungsdirektor des Krankenhauses. Bereits im Jahre 2000 wurde im Rahmen eines Kooperationsvertrages zwischen den Universitätskliniken für Frauenheilkunde am Knappschaftskrankenhaus und für plastische Chirurgie am Bergmannsheil das „Brusttherapiezentrum Bochum“ gegründet, aus dem unter Mitwirkung des gynäkologischen Qualitätsnetzes der Region im Jahre 2001 das „Brustzentrum Bochum“ hervor ging, in das insgesamt 13 Kliniken und Institute der Ruhr-Universität eingebunden sind. Für die Medizinische Fakultät der Ruhr-Uni ist dieses Zentrum sowohl für die Krankenversorgung als auch für Forschung und Lehre von enormer Bedeutung.

„Die kooperierenden Krankenhäuser des Verbundes der Medizinischen Fakultät der Bochumer Ruhr-Uni sowie dem St. Anna-Hospital Herne verfügen über erhebliche Erfahrung bei der Behandlung von Brustkrebs“, so Prof. Dr. Arne Jensen, Direktor der Universitätsfrauenklinik am Knappschaftskrankenhaus. „Deshalb scheint es nur sinnvoll, diese Kompetenzen in einem gemeinsamen Versorgungskonzept zu bündeln und in gemeinsame klinische Pfade zu fassen.“